Böser Hahnenfuß (Ranunculus sceleratus)

Von Dr. ... Y.[1]

Aus Archiv für die homöopathische Heilkunst, herausgegeben von D. Ernst Stapf, Dreizehnter Band, Zweites Heft, S. 165 bis 178, Carl Heinrich Reclam, Leipzig, 1833 (Bibliothek Hahnemann Institut, Greifenberg)

Ranunculus sceleratus Gift-Hahnemanfuß Bildnachweis https://commons.wikimedia.org/

(Der frisch ausgepreßte und mit gleichen Theilen Weingeist vermischte Saft des im Oktober gesammelten Krautes).

Der böse Hahnenfuß[2] hat in seinen reinen Arzneiwirkungen mit dem (von Dr. Franz geprüften[3] R. bulbosus so große Ähnlichkeit, daß man folgende, blos durch Versuche an mir selbst erhaltende[4] Symptome füglich als eine Vervollständigung und Erweiterung der Symptomatographie des letzteren ansehen dürfte. Verschiedene, besonders chronische, Brust- und Leberleiden, akute und chronische Gicht, bösartige Geschwüre an den Extremitäten und Wechselfieber[5] scheinen es vorzüglich zu sein, welche in unserem *Ranunculus* ihre Heilung finden werden. Die Wirkungsdauer desselben ist chronisch; einzelne Symptome (wie 12. 14. 52-56. 120. 131-133. 136. und 193.) zeigten sich noch nach fünf bis sechs Wochen; Wein und

---

1 Der sehr achtungswerte Herr Verfasser dieser interessanten Mittheilungen wünscht aus triftigen Gründen mit seinem wahren Namen nicht genannt zu sein. St. [[Ernst Stapf]]

2 Gift-Wasserhahnenfuß, Wassereppich, Froschpfeffer, Geißblume. Der Stengel klebrig, steif, saftig, ästig; Die untern Blätter gestielt, handförmig, dreispitzig, die obern sitzen gefingert, die Lappen und deren Blättchen stumpf, die Blumenblätter abgekürzt, die Früchte länglich beerenförmig, die Fruchthüllchen ungeschnäbelt. An feuchten Orten in der Ebene, auf überschwämmten Plätzen in Gräben, an Rändern der Teiche und Sümpfe. Bl. Mai, Juni, Herbst.♀

3 Archiv für hom. Heilkunst B. 7. Heft. 3.

4 Die Carrakaner, ein Volk Hinterindiens, fürchten sich, von dem Genusse des Büffelfleisches Kälber zu bekommen - nicht geringer und lächerlicher ist die Furcht der meisten Menschen in . . . . . vor einigen Arzneitropfen bei gesunden Leibe; und dennoch würden dieselben, wären sie krank, es mit einem ganzen medizinischen Gebräu bereitwillig aufnehmen.

5 Eine mehr oder weniger regelmäßige Periodicität ist in den Erscheinungen des *Ranunculus sceleratus* vorherrschend.

(c) 2019 Copyright Hahnemann Institut, Greifenberg

Kaffee haben sich mir nicht als vollkommene Antidota erwiesen; mehr schien Pulsatille IV zu leisten.

Übrigens glaube ich gar Mancherlei aus diesem Hahnenfußexamen gelernt zu haben. Erstlich ist es mir dadurch sehr wahrscheinlich geworden, daß es streng genommen, keine *Remedia sic dicta localia* geben könne[6]; denn alle Symptome, die aus der örtlichen Reizung beim Kauen, oder Auspressen des Krautes hervorgingen, als: Brennen auf der Zungenspitze, Beißen am Gaumen, im Schlunde, in der Nase, am heftigsten in den Augen, schmerzhaftes Drücken im Augapfel, Röthung der Bindehautgefäße, reichlicher Thränenfluß, Vollheitsgefühl in der Stirne, herauspressender Druck über den Schläfen, öfteres Nießen, starker Fließschnupfen, Speichelfluß, Spannen in der Herzgrube, Jucken und Brennen der Finger, Anwandlungen von Übelkeit - alle diese Symptome erscheinen auch auf innern Gebrauch. *Ich erkläre mir daraus die Möglichkeit der, wenn auch nicht sichern und nachahmungswerthen, so doch durch die Erfahrung oft bestätigten, Heilung der Syphilis, Krätze, chronischer Geschwüre etc. durch äußere Mittel*. Zweitens, ist es mir erst jetzt vollkommen klar geworden, worin der Grund liege, daß die Heilkünstler mit ihren Flaschen "*Omni bi-* oder trihorio" nicht größern Schaden stiften, als der gesunde Menschenverstand ahnen sollte. Ich nahm zuerst den 16. und 17. Oktober (früh nüchtern in etwas Wasser) zwei, darauf am 20. drei, am 25. d. M. vier, am 5. November wieder vier, am 10. d. M. sechs, endlich am 29. December zwölf, und am 4. Januar fünfzehn Tropfen der unverdünnten Tinktur. Die meisten und lästigsten Symptome entwickeln sich nach den kleinen Gaben; die zwölf und fünfzehn Tropfen afficirten dann wenig. Daraus zog ich den Schluß: *"Ist nur einmal ein erstes, zweites und drittes Trihorium verschluckt und verarbeitet, die übrigen sind beziehungsweise viel unschuldiger, und machen schon weniger zu schaffen - denn man gewöhnt sich an Alles."*[7]

Symptomenverzeichnis

- **1.** Drehend im Kopfe, beim Sitzen.
- Schwindelig, die Gedanken vergehen ihm. (n. 3 St.)
- Schwere und Vollheitsgefühl im ganzen Kopfe.
- Der Kopf kommt ihm wie aufgetrieben und dicker vor.
- **5.** Es zieht ihm die Kopfhaut zusammen.
- Der Kopf ist ihm, wie eingeschraubt.
- Eingenommenheit des Kopfes, besonders früh nach der charakteristischen Unruhe in den Nachmitternachtsstunden.
- Dumpfer Schmerz im Hinterkopfe, bei äußerer Schmerzhaftigkeit des ganzen Kopfes. (d. 4. T.)
- Ziehend klemmendes Drücken über den Scheitel.
- Ziehendes Stechen auf der Haut des Scheitels.
- **10.** Druckschmerz, wie von einem stumpfen Instrumente, am Scheitel. (d. 5. T.)
- Brennschmerz am Scheitel, der einige Minuten anhält.

[6] Vergl. Franz a. a. O.

[7] Welches mag wohl hier das rhythmische Prinzip sein? Ich fürchte, die Idee eines allöopathischen Taktmessers wartet noch auf seinen Mälzel.

© 2017 Copyright Hahnemann Institut, Greifenberg

- *Lang anhaltender, auf einen Punkt fixirter, stumpfer, drückend nagender Schmerz im linken Scheitel*. -
- Zucken im Kopfe, in der Scheitelgegend.
- *Schmerz, wie ein plötzlich kommendes und bald wie der vergehendes Nagen, auf einer Stelle des Scheitels*.
- **15.** Bohrender Schmerz hinter dem rechten Ohre. (d. 5. T. Abends.)
- Drückendes Nagen in der rechten Schläfe.
- Stiche in der linken Schläfe. (n. 10 St.)
- Ein auswärts pressender Druck in den Schläfen. (n. 1/2 St.)
- Anhaltendes Einwärtspressen über den Schläfen.
- **20.** Gefühl von Vollheit in der Stirne. (auch vom Dunste des Saftes.)
- Jucken am Haarkopfe, das zum Kratzen nöthigt. (sogleich.)
- Beißen über die ganze Kopfhaut verbreitet.
- (Harte Knötchen über den Schläfen, die nicht eitern) (d. 4. T.)
- *Leises Ziehen mit Kältegefühl über den rechten Augenbraunen, die Backen herab bis zu den Mundwinkeln*. (1/2 St. lang, Abends.)
- **25.** Kältegefühl im Gesichte.
- Es ist ihm, als würde das Gesicht mit einem Spinnengewebe überzogen. (Abends d. 2. T.)
- Reichlicher Thränenfluß. (beim Auspressen.)
- Thränen der Augen. (Nachts.)
- *Leises Beißen in den Augenwinkeln*, sogleich nach dem Einnehmen, und viele Tage *periodisch* wiederkehrend.
- **30.** Brennen der Augenlidränder. (n. 10 St.)
- Sehr heftiges Beißen in den Augen, beim Auspressen.
- Stechendes Beißen in dem äußern Winkel des rechten Auges. (n. 1/2 St.)
- Die Gefäße der Conjunctiva stark gerötet, (vom Dunste des Saftes.)
- *Schmerzhafter Druck in den Augäpfeln*, den ganzen Tag nach dem Auspressen.
- **35.** *Druck in den Augäpfeln*, bald nach dem Einnehmen, viele Tage *periodisch*. (stundenlang.)
- Die Augäpfel schmerzen bei *schneller Bewegung* des Auges.
- Ein hartes, nicht in Eiterung übergehendes Knötchen unter den linken Augenbraunen.
- Lange Stiche im äußern Gehörgange des rechten Ohres.
- Anhaltendes Ziehen längs des äußern Gehörganges des rechten Ohres.
- **40.** Stiche im rechten Ohre. (d. 2. T.)
- Stiche vor dem rechten Ohre. (d. 2. T. Abends.)
- Es bohrt und zieht im äußern Gehörgange des linken Ohres. (d. 2. T. Abends.)
- *Zwang im rechten Ohre, mit drückendem Kopfweh und Ziehen in allen Zähnen*.
- Brikeln außen an der Nasenspitze.

© 2017 Copyright Hahnemann Institut, Greifenberg

- **45.** Kriebeln und Beißen in der Nase. (vom Dunste des Saftes.)
- *Empfindung um die Mundwinkel und die Unterlippe, wie ein Beben, dem Erbrechen vorhergehend, doch ohne Brecherlichkeit*.
- Ziehschmerz im obern linken Eckzahne. (n. 7 St.)
- Empfindliches Ziehen in dem obern linken Eckzahne.
- Den ganzen Nachmittag und Abend ziehende Schmerzen in den Eckzähnen.
- **50.** Reißende Schmerzen in dem untern rechten Eckzahne. (früh d. 6. T.)
- Stechendes Nagen in den Vorderzähnen. (d. 2. T. Abends.)
- Schnell vorübergehendes Zucken in den Schneidezähnen.
- Ziehschmerz in den rechten obern Backenzähnen.
- *Stechendes Ziehen in allen Zähnen*.
- **55.** Empfindlichkeit der Zähne, den ganzen Tag. (d. 2. T.)
- *Ziehen und Zucken in allen Zähnen*. (d. 2. T. früh.)
- Heftiges Brennen auf der Zungenspitze. (beim Kauen des frischen Krautes.)
- Flüchtige Stiche in der Zungenspitze. (d. 3. T.)
- Beißen an der Zungenspitze. (n. 10 St.)
- **60.** Beim Auspressen läuft eine große Quantität schaumigen Speichels im Munde zusammen, so daß er häufig ausspucken muß.
- Speichelfluß (n. 1/2 St.)
- Weißbelegte Zunge und süßlicher Geschmack im Munde. (früh durch mehrere Tage.)
- Ungemeine Trockenheit des Mundes. (Nachts.)
- Mangel an Eßlust. (Abends.)
- **65.** Beim Mittagessen wenig Appetit, darauf Anwandlung von Übelkeit.
- *Häufiges Aufstoßen von Luft*, gleich nach dem Einnehmen, und viele Tage früh bei nüchternem Magen wiederkehrend.
- *Nach dem Essen häufiges Aufstoßen des Genossenen*.
- Ranziges, saures Aufstoßen. (Abends.)
- Schlucksen. (n. 1/2 St.)
- **70.** Beißen am Gaumen und im Schlunde. (beim Auspressen.)
- Stechende Schmerzen am weichen Gaumen.
- Beißend ziehender Schmerz am Gaumen. (d. 3. T.)
- Brennen im Schlunde.
- Anwandlung von Übelkeit. (beim Auspressen.)
- **75.** Übelkeit, besonders nach Mitternacht.
- Brecherlichkeit. (früh periodisch wiederkehrend.)
- *Stiche in den Mandeln*.
- *Geschwulst der Mandeln mit flüchtigen Stichen darin*. (d. 2. T. Abends.)

© 2017 Copyright Hahnemann Institut, Greifenberg

- Sodbrennen.
- **80.** Zusammenziehendes Gefühl im Halse, häufig früh nüchtern, durch Brotessen verschlimmert.
- Scharrig im Halse. (sogleich.)
- Würgen im Halse. (Nachts.)
- Spannen auf der Herzgrube. (beim Auspressen.)
- *Druck und Vollheitsgefühl in der Herzgrube, durch äußern Druck schlimmer, früh am ärgsten*.
- **85.** Empfindliche Stiche in der Herzgrube.
- Stechen in der Hautbedeckung der Herzgrube.
- *Wundes Brennen hinter dem schwertförmigen Knorpel des Brustbeins*.
- Lästiges Vollheitsgefühl im Magen.
- Zusammenschnüren des Magens.
- **90.** Surren und Kneipen im Bauche. (sogleich.)
- Schneiden in den Gedärmen. (Nachts d. 2. T.)
- *Ein zusammendrehender Druck hinter dem Nabel*. (Nachts.)
- *Es steckt, wie ein Pflock hinter dem Nabel*. (besonders früh durch mehrere Tage.)
- Äußere Schmerzhaftigkeit des Bauches.
- **95.** *Stiche in der Lebergegend*.
- *Unter den rechten falschen Rippen ein anhaltender Druck, wie von einem stumpfen Instrumente, durch Tiefathmen schlimmer*.
- Empfindliches Stechen in der Gegend der Gallenblase.
- *Beim Gehen im Freien, plötzlich heftige Rufe in der Lendengegend, die den Athem versetzen*.
- *Lange Stiche in der Milzgegend, beim tiefen Athemholen ärger*.
- **100.** Anhaltender Druck in der rechten Lendengegend.
- Druckschmerz in den Weichen.
- Kitzelndes Brennen im After.
- Verzögerter Stuhlgang. (auf 2 Tropfen.)
- Dreimal schnell nacheinander wässeriges Abweichen. (n. 5 St. auf 4 Tropfen.)
- **105.** Öfters weiche Stuhlgänge denselben Tag.
- Durch drei bis vier Tage fast flüssige, sehr stinkende Stühle.
- *Öfterer Stuhldrang und Weichstühligkeit durch mehrere Tage*.
- *Häufig Gefühl, als sollte Durchfall entstehen*; und doch folgt eine ganz natürliche Darmausleerung.
- Plötzliche Stiche vorn an der Eichel.
- **110.** Ziehende Schmerzen der Rute.
- Beißen am Hodensack.
- Pollution ohne wollüstige Träume, nach Mitternacht.

© 2017 Copyright Hahnemann Institut, Greifenberg

- Häufiges Nießen. (beim Auspressen.)
- Ungemein reichliche Absonderung eines wässerigen Nasenschleimes. (vom Dunste des Saftes.)
- **115.** Trockenes Hüsteln, selten und ohne Anstrengung.
- Respiration beengt und tief. (n. 7 St.)
- Gefühl von großer Mattigkeit in der Brust. (durch mehrere Tage.)
- Die Brust ist ihm wie zerschlagen. (Abends.)
- *Beklemmender Druck auf der Brust*. (sogleich, und den ganzen Tag anhaltend.)
- **120.** *Mattigkeitsgefühl und Zerschlagenheitsschmerz der ganzen Brust. (mehrere Abende periodisch wiederkehrend.)*
- Häufig unwillkürliches Seufzen.
- Öftere, aber leise Stiche in der rechten Brust. (n. 2 St.)
- *Schmerzhaftes Stechen in der rechten Brust, durch Einathmen nicht vermehrt*.
- Anhaltendes stumpfes Stechen in der linken Brust und unter den falschen Rippen.
- **125.** *Stiche in der Gegend des Herzens*.
- *Heftig zusammenkneipender Schmerz in der Brust hinter der rechten Brustwarze*. (mehrere Abende nacheinander.)
- Stechendes Zusammenkneipen in der Gegend des Herzens, welches die Respiration beengt. (Nachts.)
- *Sehr heftiges, anhaltendes Nagen hinter dem untern Stücke des Brustbeines, das den Athem versetzt*. (d. 3. T. Abends.)
- *Lange, häufige Stiche hinter dem schwertförmigen Knorpel im Umfange eines Handtellers*. (früh d. 1. T.)
- **130.** Anhaltendes Stechen in der Haut desHalsgrübchens.
- *Große Empfindlichkeit der äußern Brustbedeckungen*.
- Schmerzhaftes Ziehen in den Brustmuskeln.
- Häufige Stiche in den Brustmuskeln.
- Juckendes Stechen unter der rechten Brustwarze.
- **135.** Sehr empfindliches Zusammenkneipen um die linke Brustwarze.
- *Äußere Schmerzhaftigkeit des Brustbeines*; ein Druck darauf verursacht ihm schmerzhafte Stiche durch die Brust.
- Brickeln und Ameisenlaufen auf der Brust und am Rücken.
- Zerschlagenheitsschmerz im Kreuze.
- Lähmige Schmerzen im Kreuze. (n. 6 St.)
- **140.** Druckschmerz zwischen den Schulterblättern.
- Ziehen an der rechten Schulter.
- Stiche in der linken Schulter.
- Zusammenpressendes Ziehen an den Schulterblättern.

© 2017 Copyright Hahnemann Institut, Greifenberg

- Stechendes Jucken an einigen Stellen der Oberarme.
- **145.** Lähmungsartiges Ziehen im Vorderarme. (sogleich.)
- Stiche im Vorderarme.
- *Langanhaltendes bohrendes Stechen der ganzen Länge des linken Vorderarmes nach bis in die Spitze des Zeigefingers, und hier am heftigsten*.
- Stechendes Brennen auf einer Stelle des Vorderarmes.
- Nagen im rechten Ellbogengelenk.
- **150.** Langer Stich im Ellbogen.
- Häufige Stiche auf dem Handrücken.
- *Anhaltendes Nagen an der linken Hohlhand*. (Abends d. 4. u. 6. T.)
- Vorübergehendes ziehendes Stechen im Ballen der rechten Hand.
- Ziehendes Drücken in den Mittelhandknochen der rechten Hand.
- **155.** Bohren in den Mittelhandknochen der Daumen.
- Brennen der Haut der Finger, von der Berührung des Saftes.
- Geschwulst der Finger. (früh d. 2. T.)
- Kitzelndes Gefühl in der Haut zwischen den Fingern. (sogleich und nach 7 St. Abends.)
- Feines Jucken in der Haut zwischen den Fingern der rechten Hand. (d. 3. T. Abends.)
- **160.** Druckschmerz am rechten Mittelfinger.
- Ein heftiger langer Stich zwischen dem Mittel- und Zeigefinger der linken Hand. (d. 5. T. Abends.)
- Nagen und Bohren in den Knochen der rechten Fingerglieder. (n. 7 St.)
- Stechendes Zucken in den Knochen des linken Zeigefingers.
- Nagen am Endgliede des linken Ringfingers.
- **165.** Stechendes Bohren in den Endgliedern der Zeigefinger. (d. 4. T.)
- Flüchtige Stiche in den Spitzen der Zeige- und Ringfinger, mit Nagen in den Knochen derselben.
- Ziehend nagendes Drücken im rechten Schenkel.
- Jucken in der untern Hälfte der Schenkel, das durch Kratzen nicht erleichtert wird. (Abends.)
- Beißen in den Kniekehlen.
- **170.** Nagende und bohrende Schmerzen im rechten Kniee.
- Schmerzhaft drückendes Ziehen längs des Unterschenkels.
- Stechendes Brennen auf einer Stelle der rechten Wade.
- Zucken in den Muskeln der rechten Wade.
- Nagen am äußern Knöchel des rechten Fußes.
- **175.** Brickeln und Grimmen am Rücken des rechten Fußes.
- Juckendes Stechen am linken Fußrücken.
- Stechendes Bohren am rechten Fußballen.

© 2017 Copyright Hahnemann Institut, Greifenberg

- Nagen am linken Fußballen.
- Nagende Schmerzen an der linken Ferse. (d. 5. T.)
- **180.** Zuckendes Sticheln in der rechten Ferse.
- Nagen am Ballen der rechten großen Zehe.
- Schmerzhaftigkeit und Stiche in dem Hühnerauge am rechten Fußballen.
- Unleidliches Brennen in diesem Hühnerauge. (n. 6 T.)
- Stechend bohrende Schmerzen längs der ganzen rechten Fußsohle.
- **185.** Jucken und Grimmen der Fußsohlen.
- *Plötzliche, sich in kurzen Zwischenräumen wiederholende Stiche vorn an der rechten großen Zehe, als würde eine Nadel tief hineingestoßen, daß er hätte schreien mögen*. (n. 1 St.)
- *Plötzliche Stiche in der rechten großen Zehe, die in ein Brennen übergingen*. (n. 10 St.)
- *Bohren und Nagen in der rechten großen Zehe*.
- *Kriebeln und Jucken in der linken großen Zehe*. (n 7 St.)
- **190.** Juckende Stiche in den linken Zehen.
- Unerträgliches Jucken und Sticheln in den Füßen.
- *Jucken, Beißen, Kriebeln, Nagen, Bohren an verschiedenen Theilen des Körpers, bald hier, bald dort, besonders gegen Abend*.
- Die erste Nacht von 3 Uhr an, Schlaflosigkeit, bei Beängstigung, ungemeiner Mattigkeit, dumpfem, gedankenlosen Dahinbrüten; die Glieder sind ihm wie zerschlagen. Früh Abspannung des Geistes; er ist nicht im Stande, seine Gedanken auf einen Gegenstand zu fixieren.
- Er wacht nach Mitternacht mit sehr großem Durste und mit Hitze am ganzen Körper auf.
- **195.** *Nach Mitternacht Halbschlummer, schreckhafte, ängstliche Träume von Leichen, Schlangen, Schlachten etc., beständiges Umherwerfen im Bette*.
- Sehr unruhiger Schlaf nach Mitternacht, viele Nächte nacheinander.
- Er lag die ganze Nacht in einem Zustande zwischen Schlaf und Wachen mit unvollkommen aufgehobenem Bewußtsein; früh war er dennoch gar nicht schläfrig.
- *Die dritte, vierte und fünfte Nacht wacht er nach Mitternacht auf, fühlt sich sehr munter und kann lange nicht einschlafen*.
- Abends, wenn er aus dem Freien in's Zimmer kommt, Hitze im Kopfe und Gesichte.
- **200.** *Fieber: Viele Nächte nacheinander erwacht er nach Mitternacht mit Hitze über dem ganzen Körper und heftigem Durste; der Puls ist dabei voll, weich, beschleunigt, zählt 80 Schläge in der Minute; darauf Schweiß am ganzen Körper, besonders an der Stirne*.
- Trockene Haut und Trockenheit des Mundes ohne Durst. (Nachts n. 16 St.)
- Frösteln während des Essens. (n. 6 St.)
- Trägheit, Unlust zu Geistesarbeiten. (früh.)
- Traurige, wehmüthige Stimmung. (Abends.)

© 2017 Copyright Hahnemann Institut, Greifenberg

Ranunculus sceleratus (Beschreibung)

Gifthahnenfuß, Giftiger Wasserhahnenfuß, Böser Hahnenfuß, Froscheppich, Froschpfeffer, Wassereppich, Geißblume.

Impressum

Hahnemann Institut Privatinstitut für homöopathische
Dokumentation GmbH
email: info@hahnemann.de
internet: www.hahnemann.de

© 2017 Copyright Hahnemann Institut, Greifenberg